

Zusammenleben der Generationen

Politik für Senioren ist auch ein Danke sagen für alles, was diese in den aktiveren Lebensjahren für uns geleistet haben. Deshalb wird das auch ein **Schwerpunkt meiner Arbeit** als Bürgermeister sein.

Mein Wunsch: Möglichst jeder soll im Alter so leben können, wie er das möchte. Und er soll die Pflege bekommen, die er braucht.

Dazu brauchen wir Räume und Angebote der Begegnung und des Miteinanders. Wir brauchen **Mehrgenerationen-Konzepte**, individuell auf die Ortsteile zugeschnitten. Das kann auch eine Chance für die **Wiederbelebung unserer Altorte** sein, wenn wir es richtig anpacken!



Die Bundesregierung fördert **Mehrgenerationenhäuser**, in denen Alt und Jung zusammenkommen. Jede Generation kann von der anderen profitieren. Direkt in den Ortskernen sollten solche Treffpunkte entstehen: Es beginnt mit gemeinsamem Frühstück oder Mittagessen, geht weiter in Workshops und Informationsveranstaltungen, verbindet Initiativen wie Tauschringe und andere Projekte, ermöglicht kulturelle Angebote – und organisiert **Mobilität im Alter**. Die SPD Zellingen war deshalb in

Binsfeld und hat das dortige Mehrgenerationenhaus besucht. Unser Fazit: Die machen das richtig gut. Es gibt keinen Grund, weshalb wir das in unseren Ortsteilen nicht auch so gut hinbekommen können.

Kinderkrippen und Kindergärten - Gut für unsere Kinder



Ob Krippe oder Kindergarten: An diesen Orten sind wir als Gemeinde besonders gefordert: Die Eltern geben ihre Kinder in die Obhut unserer MitarbeiterInnen und erwarten zurecht die bestmögliche Betreuung und Erziehung. Wir haben Kindergärten von hoher Qualität. Diese werden in den nächsten Jahren grundsaniert oder neu gebaut. Viele Eltern wünschen sich aber noch differenziertere, vor allem naturnahe Angebote für Ihre Kinder. **Natur- und Waldkindergärten** gelten als die innovativsten Bildungseinrichtungen im Vorschulalter. Kinder, die in Waldkindergärten gehen, sind jeden Tag mitten in der Natur und an der frischen Luft. Ich werde mit allen Trägern im Markt Zellingen in Verhandlung treten, um den Kindern ein naturnahes Bildungsangebot zu ermöglichen. Übrigens: Ein Waldkindergarten ist nicht nur gut für die Kinder, er tut auch der Gemeindekasse gut. Denn Waldkindergärten brauchen viel Wald und Natur, aber deutlich weniger Räume, die teuer gebaut werden müssen!

**Mehr Infos unter www.der-buegermeister-fuer-alle.de
Oder rufen Sie mich einfach an: 0170 56 34 712**

ORTSGESPÄCH

Informationen von und über Jürgen Keller



JÜRGEN KELLER: Eigentlich ist er der Macher und Kopf hinter dem Anker-Projekt, doch auch gezapft hat er immer wieder gerne, um im direkten Kontakt zu den Gästen zu bleiben..

Werner Küffner:

„Zellingen braucht Führung!“

Ich bin der Meinung: Der Bürgermeister der größten Gemeinde in unserer Verwaltungsgemeinschaft sollte auch den **Vorsitz in der Verwaltungsgemeinschaft** inne haben. Der Zellinger Bürgermeister vertritt immerhin 50% der Bürgerinnen und Bürger dieser VG!

Für diese Ämter braucht es **Führungskompetenz!** Die MitarbeiterInnen im Rathaus und im Bauhof brauchen einen Chef, dem Sie Leitung und Führung zutrauen, der

weiß, was er will und wie er es mit seinem Team umsetzt. Sie brauchen einen Chef, der motiviert und steuert - aber auch kontrolliert. Ich bin der festen Überzeugung: **Jürgen Keller kann das alles.**

Seit Jahren ist er Führungskraft in der kirchlichen Jugendhilfe und trägt dort die Verantwortung für **mehrere hundert Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**. Mit Ihnen gemeinsam hat er erfolgreich in ganz Unterfranken Projekte für Kinder, Jugendliche und Familien aufgebaut. **Jede und jeder in seinem Team kann sich auf ihn verlassen - zu jeder Zeit.** Sorgfältige Planung, Auswahl des am besten geeigneten Personals, klare Zielformulierung, ein motiviertes Team: So macht er seine Projekte zum Erfolg. Das schafft man nur mit Fingerspitzengefühl und Führungsstärke.

Das braucht übrigens nicht nur die Verwaltung. **Das braucht auch der Marktgemeinderat.** Dort ist noch viel mehr die richtige Balance aus Führung und Zusammen-Führen verschiedener Positionen wichtig. Dafür braucht es eine Führungskraft, die das gelernt hat und täglich im Berufsleben praktiziert.

Vielen von Ihnen kennen Jürgen aus dem Ankergarten. Dort stand er oft selbst am Zapfhahn. Es war ihm wichtig, seine Gäste persönlich zu kennen. Hinter dem Ganzen steckt aber ein Großprojekt und er ist der Macher. Er hat es bewusst zu uns nach Zellingen geholt. Das richtige Team finden, gemeinsam ein passendes Konzept entwickeln und alle mitnehmen, damit sie sich mit Leidenschaft und Können einbringen: Das ist ihm auch dort gelungen. **Eine echte Führungspersönlichkeit. So jemand wünsche ich mir als Bürgermeister!**

Ihr Werner Küffner, 2. Bürgermeister des Marktes Zellingen



Politik für alle = Politik für Duttenbrunn, Retzbach & Zellingen

Für das **Retzbacher Vereinsleben** gilt das gleiche, was ich bereits im Dezember für Duttenbrunn geschrieben habe: Was hier an ehrenamtlichem Engagement in den Vereinen geleistet wird, ist unbeschreiblich. Und es muss erhalten werden! Wie toll das Vereinsleben hier funktioniert, hat man eindrucksvoll bei dem ganzjährigen Jubiläum „1200 Jahre Retzbach“ gesehen, das 2015 gefeiert wurde.

Ein neuer Kindergarten entsteht, die Planungen laufen auf vollen Touren. Kinder und Familien warten seit Jahren darauf und können sich auf einen neuen Bildungsort freuen. Hier muss ein Bürgermeister Führung beweisen und den Zeit- und Kostenplan im Auge behalten. Teuerungen und Verzögerungen müssen unbedingt vermieden werden. Mit meiner Erfahrung als **Führungskraft mit Millionenbudget** bringe ich hierfür die besten Voraussetzungen mit.

Neues Baugebiet Klinge: Hier will ich den Bauherren auf jeden Fall noch in den nächsten sechs Jahren die ersten Schlüssel in die Hand geben. Je schneller, desto besser. Das gilt ebenso für das neue **Gewerbegebiet Retzbach II**.

Das **Feuerwehrhaus** ist geplant - die Bauleitplanung in Arbeit. Sobald das abgeschlossen ist und die Marktgemeinde die nötigen Mittel zur Verfügung hat, beginnen wir mit dem Bau am Kreisel.

Höchste Priorität müssen die Verhandlungen mit der Deutschen Bahn bekommen. Der Retzbacher Bahnhof ist eine der wichtigsten Schnittstellen zwischen Individualverkehr und Öffentlichen Nahverkehr. Es ist daher **höchste Zeit, dass der Bahnhof und das Umfeld modernisiert werden.** Es braucht behindertengerechte und barrierefreie Zugänge, es braucht Zugänge für beide Fahrtrichtungen. Und es braucht mehr öffentliche Parkflächen, die aktuellen Kapazitäten reichen schon heute nicht mehr aus. Eine zweite Parkmöglichkeit sollte neben den Gleisen auf der Mainseite entstehen. Von dort muss auch ein Zugang zu den Gleisen möglich sein.

Politik für alle = Politik für Duttenbrunn, Retzbach & Zellingen



An der Kapelle werden die ersten Häuser schon gebaut, wenn der neue Bürgermeister sein Amt antritt. Dies ist eine erfreuliche Weiterentwicklung für Zellingen.

Zellingen braucht eine **Sport- und Veranstaltungshalle!** Mit der Friedrich Günther-Halle haben wir eine. Mit mir als Bürgermeister werden wir diese auch renovieren! Denn ein so engagiertes Vereinsleben wie hier braucht eine funktionsfähige, moderne Halle. Das haben sich die Vereine mehr als verdient.

Wie in Retzbach werden wir die **Kindergärten renovieren oder neu bauen.** Alle Kinder sollen von Anfang an beste Bildungschancen haben.

Mein Herzensprojekt: Der Anker - Hotel und Gastronomie an der Mainlände

Von diesem Projekt profitiert allen voran der Markt Zellingen und seine Bürger. Bereits im ersten Jahr war der Biergarten der lang ersehnte Treffpunkt für Jung und Alt. Durch diesen Biergarten wurde Zellingen wieder zum Ausflugsziel vieler Radler aus nah und fern. „Zellingen ist einen Besuch wert“ - ein unbezahlbares Image für unsere Gemeinde, von dem auch alle anderen Gastronomen vor Ort profitieren können!

Der Neubau des alten Ankers und die Eröffnung eines kleinen Hotels ist DIE städtebauliche Chance in Zellingen. Die gesamte Mainlände erfährt eine Aufwertung und wird zum Filetstück. Radtouristen aus ganz Deutschland machen Halt in Zellingen. Damit lässt sich überörtlich werben und Bekanntheit erzielen. Das hilft auch bei der **Vermarktung heimischer Produkte**, gerade auch für unsere Winzer.



Wohnen = Grundrecht für alle

Im Markt Zellingen entstehen aktuell drei Neubaugebiete. Es ist richtig, unseren Bürgern die Möglichkeit des Haus- und Grundbesitzes zu ermöglichen.

Wir müssen aber auch an die Menschen denken, die sich das nicht leisten können. Wir müssen sozialen Wohnraum schaffen, um die Mieten niedrig halten zu können. Am besten über eine **Wohnbaugenossenschaft des Landkreises**, an der sich die Kommunen beteiligen. Wenn sich da nichts bewegen lässt, sollte der Markt Zellingen selbst aktiv werden und günstigen Wohnraum mit einer Sozialbindung schaffen. Gut geplant und verhandelt, erreichen wir dadurch sogar eine Belebung der Altorte.